

VDMA PRÄZISIONSWERKZEUGE SAGT FÜR DIESES JAHR VIER PROZENT WACHSTUM VORAUSS

Gute Prognose für 2016

Rekordergebnis für 2015 und gut gefüllte Auftragsbücher: Gute Aussichten versprechen die Experten des VDMA-Fachverbands Präzisionswerkzeuge. Für den Teilbereich des Werkzeug- und Formenbaus wird in diesem Jahr eine Produktionssteigerung von fünf Prozent erwartet.

AUTORIN Susanne Schröder

Und sie hatten wieder recht: Im vergangenen Jahr wurde das von den ‚Weisen des VDMA‘ vorausgesagte Wachstum um drei Prozent für die Präzisionswerkzeug-Branche erreicht. Alfred Graf Zedtwitz, Pressesprecher des Fachverbands Präzisionswerkzeuge im VDMA, begrüßte die Fachpresse zur traditionellen Jahrespressekonferenz im Januar in Frankfurt. Das Podium stellte der Ende November frisch gewählte bzw. im Amt bestätigte Vorstand mit dem Vorsitzenden Lothar Horn, dem stellvertretenden Vorsitzenden und Leiter der Fachabteilung Spannzeuge Hans-Joachim Molka, Marco Schülken als Vorsitzendem des VDMA Werkzeugbau und Geschäftsführer Markus Heseding.

„Die Präzisionswerkzeugindustrie konnte ihre Produktion im vergangenen Jahr 2015 insgesamt um drei Prozent auf rund 9,6 Milliarden Euro steigern – das ist ein Rekordergebnis für unsere Branche“, erklärte Lothar Horn, Vorsitzender des VDMA Präzisionswerkzeuge. Für 2016 wird eine Produktionssteigerung von vier Prozent erwartet.

Der Fachverband Präzisionswerkzeuge besteht aus den drei Bereichen Zerspanwerkzeuge, Spannzeuge und Werkzeugbau. Der Umsatzanteil des Werkzeugbaus innerhalb des Fachverbands liegt bei 53 Prozent.



Ergebnis 2015: „Mit 9,6 Milliarden Euro ein Rekordergebnis für unsere Branche“, so Lothar Horn, Vorsitzender des VDMA Präzisionswerkzeuge. (© Hanser/Schröder)

Export-König ist China

Die Präzisionswerkzeughersteller exportierten 2015 Werkzeuge im Wert von rund 5,5 Milliarden Euro. Die Importe nach Deutschland beliefen sich auf etwa 3,1 Milliarden Euro. Der Exportanteil im Werkzeugbau lag bei 38 Prozent – eine extrem gestiegene Wachstumsquote



Personalsituation: „...noch mehr eingestellt, wenn es nicht so schwierig wäre, Fachkräfte zu finden“, Marco Schülken, VDMA Werkzeugbau.

(© Hanser/Schröder)

erreichte China mit 15 Prozent. Hinter diesen Lieferungen standen Schnitt- und Stanzwerkzeuge für die Automobilindustrie. Deutlich gesteigert wurden im vergangenen Jahr aber auch die Exporte in die USA und nach Großbritannien.

Marco Schülken, Vorsitzender des VDMA Werkzeugbau, be-

richtete über die Entwicklungen im Bereich Werkzeugbau: „Die deutschen Hersteller von Formen, Vorrichtungen sowie Schnitt- und Stanzwerkzeugen konnten im Jahr 2015 ihre Umsätze um fünf Prozent auf 4,9 Milliarden Euro steigern. Sowohl der Inlandsabsatz als auch die Exporte zeigten dabei eine positive Entwicklung.“

Die Auslastung in den Werkzeugbauunternehmen ist derzeit hoch, über die Hälfte der Betriebe muss mit Überstunden operieren. Jedes dritte Unternehmen hat in 2015 Personal aufgebaut. „Und es wären sicher noch mehr gewesen, wenn es nicht so schwierig wäre, Fachkräfte zu finden“, betonte Schülken.

Werkzeugbau 4.0

Die Herausforderungen der Branche liegen in der Digitalisierung der Branche im Zusammenhang mit Industrie 4.0. „Unsere Werkzeuge können heute hören (sprich: Sie werden von Maschinen oder Pressen gesteuert), aber sie können noch nicht reden“, so Schülken. Die Zukunft wird so aussehen, dass die Werkzeuge mit Sensoren ausgestattet sind und ein Feedback an die Maschine geben.

Technische Herausforderungen

Lothar Horn berichtete über die technischen Herausforderungen im Bereich der Zerspanwerkzeuge:

- Kühlung: Hohe Kosten erfordern eine neue Denkweise im

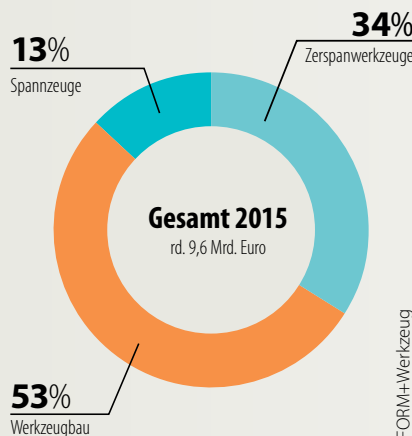
Hinblick auf Kühlschmierstoffe. Innenkühlung und eine Weiterentwicklung der Minimalmengenschmierung werden wichtiger.

- Hochtechnologische Werkzeuge: Beispielsweise neue Beschichtungstechnologie wie HiPIMS, neue Werkzeuge für die Mikrozerspannung oder sensorische Werkzeuge werden Themen in der Zukunft sein.
- Neue Werkzeuggeometrien: Neue Werkstoffe und neue Bearbeitungsaufgaben erfordern angepasste Geometrien – z. B. bei CFK.
- Neue Materialien wie beispielsweise Chrom-Nickel: Neue Lösungen in den Bereichen Geometrie, Substrate und Beschichtung werden gesucht.
- Additive (Serien-)Fertigung von Werkzeugen, mit der sich neue Möglichkeiten in der Kühlkanalführung ergeben. Zukunftsträchtig ist auch eine Hybridbauweise in Kombination mit konventioneller Fertigung.
- Elektronischer Datenaustausch als Basis für Industrie 4.0.

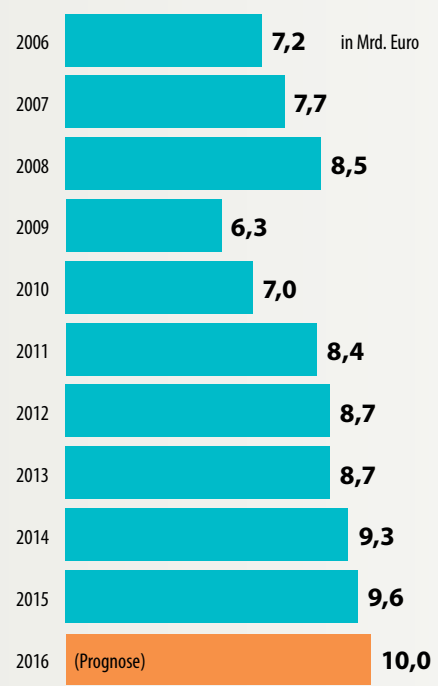
Neue Spanntechnik auf bestehenden Maschinen

„Wir Spannzeugerhersteller haben für das Jahr 2015 eine Umsatzsteigerung von fünf Prozent erreicht. Als Treiber erwiesen sich hier insbesondere Rationalisierungsprojekte, bei denen die Kunden auf bestehenden Maschinen durch neue Spanntechnik den Aufwand für das Umrüsten bzw. den Werkzeug- und Werkstückwechsel senken konnten“, so Hans-Joachim Molka, Vorsitzender der Fachabteilung Spannzeuge. Für den Teilbereich der Spannzeuge wird im Jahr 2016 ein Wachstum von zwei Prozent vorausgesagt. ♦

Großes Tortenstück: Im vergangenen Jahr wurden Werkzeuge und Formen im Wert von 4,7 Milliarden Euro produziert. (Quelle: Statistisches Bundesamt, VDMA)



Tendenz steigend: Der Produktionswert der Präzisionswerkzeuge in Milliarden Euro. (Quelle: Statistisches Bundesamt, VDMA)



Info

VDMA Präzisionswerkzeuge
Tel. +49 69 6603-0
pwz.vdma.org/wzb

Diesen Beitrag finden Sie online:
www.form-werkzeug.de/1293591